

Manor Junior School – London, Großbritannien

Anglistik und Amerikanistik – LABG 2016 – 7. Fachsemester

31.01.2020 – 20.03.2020



Manor Junior School

Die Manor Junior School ist eine Primary School (vergleichbar mit der deutschen Grundschule) im Londoner Stadtteil Barking. Die Schule umfasst die 5-gliedrigen Jahrgangsstufen 3, 4, 5 und 6. Mrs Clare D'Netto ist seit 2017 die Schuldirektorin der MJS und steht hier für die vier Hauptwerte der Schule: ERIC (Enthusiasm, Respect, Inclusion und Challenge), welche in dem Gebäude transparent sind und von allen von dem 75-Köpfigen Kollegium verkörpert werden. Die Vision der Schule ist es die Schüler und Schülerinnen zu selbstbewussten und unabhängigen Lernen auszubilden, damit diese selbstsicher Entscheidungen treffen und an der Gesellschaft teilhaben können.

London, Großbritannien

Stadtbezirk Barking

Die Manor Junior School befindet sich im Stadtteil Barking, welcher im Stadtbezirk London Borough of Barking and Dagenham liegt. Der Stadtbezirk befindet sich in Zone 4 und liegt im Osten Londons, etwa 9 Meilen vom Zentrum der Stadt entfernt.

Im Gesamten Stadtteil leben in etwa 213 tausend Menschen, hiervon circa 50 Tausend im westlichen Stadtteil Barking. Besonders Barking zeichnet sich durch einen großen Bevölkerungsanteil von Menschen mit Migrationshintergrund sowie eine erhöhte Kriminalitätsrate aus.



Meine Aufgaben während des Praktikums an der MJS

In den ersten 2 Wochen habe ich in erster Linie **beobachtet**, um einen umfangreichen Einblick in die Abläufen und das Unterrichtsgeschehen an der MJS zu erhalten

Mit der Zeit und einem vertrauteren Umgang mit Kollegen und Schülern, habe ich dann viel als **Teaching-Assistant** im Unterricht ausgeholfen und einzelne Schüler beim Lernen unterstützt. Hier bin ich beispielsweise mit einzelnen Schülern aus dem Unterricht gegangen um das Lesen zu üben.

Nach 3 Wochen durfte ich dann an **zwei eigenen Projekten** arbeiten:

- Das erste umfasste eine intensive Lernunterstützung im Bereich **EAL** (English as an additional language). Hier habe ich mit zwei rumänischen Jungen, deren Muttersprache nicht Englisch ist, jeden Tag eine Stunde Englisch geübt. Das **Planen von Unterrichtseinheiten** sowie das **Unterrichten einer Kleingruppe** habe ich hier komplett selbstständig bewältigt.
- Bei dem zweiten Projekt durfte ich gemeinsam mit der anderen Praktikantin **Team-Teachen**. Zusammen durften wir die Musik und Französisch Stunden vorbereiten und unterrichten. Hier haben wir beide **als „Lehrerinnen“ ganze Klassen unterrichtet**.



Erworbene Fähigkeiten

Neben der deutlichen **Verbesserung im Englisch sprechen**, habe ich durch meine Zeit an der MJS sehr viel über das **Planen von Unterrichtseinheiten** gelernt. Da ich ins Kalte Wasser geworfen wurde und selbständig Unterrichtsstunden vorbereiten und unterrichten durfte, habe ich durch das praktische Arbeiten selbst herausgefunden, was bei der Unterrichtsplanung zu beachten ist um SchülerInnen zu motivieren und einen Lernerfolg zu erzielen.

Desweiteren hat sich meine Berufswahl weiter gefestigt und ich habe praktisch miterlebt wie viel Freude mir das Arbeiten mit SchülerInnen macht.



Bereichernde Eindrücke und Erfahrungen

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde mein Auslandspraktikum leider um 5 Wochen vorzeitig abgebrochen. Dennoch habe ich in der Zeit eine Vielzahl an erkenntnisreichen Erfahrungen gesammelt.

Da die Zeit in London mein erster Auslandsaufenthalt war, hatte ich vor dem Umzug viele Sorgen und kaum Vorfreude Deutschland hinter mir zu lassen. Vorort sind diese jedoch sehr schnell verflogen und das Gegenteil hat sich bewahrheitet. Durch den Auslandsaufenthalt habe ich viel mehr Selbstständigkeit erlernt und an Selbstsicherheit gewonnen.

Neu in eine Schule zu kommen, wo ich weder Abläufe kannte noch deutsch gesprochen wurde, hat mich zwar ins kalte Wasser geworfen, mir aber gezeigt zu wie viel ich fähig bin.

Besonders das Stehen vor und dem Unterrichten einer Klasse voll mit nativen, englischsprachigen Schülern, hat mich viel Überwindung gekostet, war aber eine durchaus positive Erfahrung, die mir jegliche Scheu genommen hat Englisch zu sprechen. Obwohl ich mich der englischen Sprache bereits vor dem Aufenthalt flüssig bedienen konnte, fehlte mir die wirkliche Übung in der Praxis. Durch das Leben und Arbeiten in England, war ich konsequent von der englischen Sprache umgeben und konnte diese „Englisch-Sprechen-Blockade“ komplett überwinden. Somit habe ich im großen und ganzen gemerkt, dass ich trotz Hürden alleine in einem anderen Land sehr gut zurecht komme. Durch diese Erfahrung bin ich persönlich gereift.



Kultur

Wenn ich nach meiner Zeit in London über die britische Kultur nachdenke, sind mir zwei Dinge prägnant im Kopf geblieben:

- Zum einen war es unglaublich interessant das Schulsystem eines anderen Landes mitzerleben. Hier unterscheiden sich neben Schulformen und Schuluniformen auch grundlegende Dinge wie eine Daily Assembly, welche es im deutschen Schulsystem gar nicht gibt, oder ein verstärkter Fokus auf alltäglich Themen wie Online Safety.
- Zum anderen war ich positiv überrascht von der britischen Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft. Vor allem im Kollegium wurde ich warm und herzlich willkommen geheißen, weshalb ich mich sehr wohlfühlte und schnell Kontakte schließen konnte.

Kulturschock?

Da Großbritannien keine 1000 km entfernt liegt, ist die Kultur in England der deutschen nicht zu fremd und ich habe keinen Kulturschock in dem Sinne erlebt.

Dennoch kann ich definitiv über das Leben in der Metropole London sagen, dass ich überwältigt von der Größe, Fülle und Hektik der Stadt war. Eine U-Bahn ist so gut wie niemals leer, auf den Straßen begegnen einem zu jeder Uhrzeit Menschen(massen) und es dauert mehrere Stunden von dem einem Ende der Stadt das andere zu erreichen.

Da ich von der Natur aus eher ungeduldig bin und mich schnell stressen lassen kann, musste ich mich erstmal an diese Gewaltigkeit der Stadt gewöhnen. Auch wenn ich dieses nie endende Angebot der Stadt geliebt habe, habe ich herausgefunden, dass ich nicht dauerhaft in einer nie schlafenden Stadt wie London leben könnte. Für mich war es deshalb Vorort wichtig, mein Zuhause so einzurichten, dass ich mich wohlfühle, entspannen kann und so von der alltäglichen Hektik abschalten kann.



Tipps für zukünftige Praktikant/-innen

- Bei Unsicherheiten im Praktikum → Keine Scheu Nachzufragen, denn Fragen sind selten nervig sondern zeugen von Interesse und Bemühung
- Bei Verständigungsproblemen aufgrund der Sprache → offen Kommunizieren, dass man kein Muttersprachler ist und deshalb nicht immer alles direkt versteht
- Bei Überforderung um Hilfe beten → in den meisten Fällen wird man daraufhin unterstützt und das erspart einem viel psychischen Stress
- Bei einem Umzug nach London im Vorhinein über die verschiedenen Stadtteile der Stadt informieren (Ich habe in Bow in Zone 2 gelebt und mich hier sehr wohlgeföhlt)
- Bewusst in Kontakt mit Einheimischen treten, denn diese können einem viele und tolle Insidertipps über die Stadt und das Leben im Land geben (wie z.B. Nandos 😊)
- Sich durch einen schlechten Tag nicht unterkriegen lassen!





Das Leben danach...

Für meine berufliche Zukunft nehme ich definitiv mehr Praxiserfahrung und somit eine größere Selbstsicherheit bezüglich des Austauschs mit Kollegen aber auch des Stehens vor einer Klasse mit.

Für mein weiteres Studium ist mir bewusst geworden, dass ich mich besonders hinsichtlich erfolgreicher Unterrichtsplanung noch weiter vertiefen möchte.

Wie bereits erwähnt kann ich mir nicht vorstellen dauerhaft in einer Großstadt wie London zu arbeiten und zu leben, da das Stadtleben mir auf Dauer zu hektisch wäre. Dennoch würde ich die restliche Zeit meines Stay Abroads definitiv in Großbritannien beenden, da ich von der Kultur begeistert war.

Desweiteren hat mir meine Zeit in London jegliche Sorgen und Ängste genommen nochmal ein Praktikum im Ausland zu machen und mich stattdessen bestärkt und motiviert nochmal außerhalb Deutschlands zu leben.

